

Staatssekretär und Erster Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten. 1958 Präsident der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

1954 Vaterländischer Verdienstorden in Silber, 1958 Medaille für Kämpfer gegen den Faschismus 1933—1945 und Medaille für Teilnahme an den bewaffneten Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse in den Jahren 1918—1923.

HARMS, Ludwig, Dr. med. Leipzig. Leitender Arzt der Poliklinik Meyersche Häuser und Grünau, Leipzig.

CDU-Fraktion. Mitglied des Ausschusses für Arbeit und Sozialpolitik.

Geboren am 23. 8. 1900 in Hermannsburg (Kreis Celle) als Sohn eines Pfarrers. Volksschule in Hermannsburg, Gymnasium in Celle. 1921—1926 Studium der Medizin an den Universitäten Tübingen, Rostock und Kiel; 1927 Staatsexamen und Promotion zum Dr. med. an der Universität Kiel 1927—1931 Assistenzarzt an Krankenhäusern in Kiel, Hannover, Hildesheim und Merseburg. 1931—1953 Landarzt in Langenleuba-Niederhain. Kriegsdienst. 1945 CDU, Mitbegründer des Kreisverbandes Altenburg, 1945—1953 Vorsitzender der Ortsgruppe Langenleuba-Niederhain. 1946—1950 Gemeindevertreter in Langenleuba-Niederhain und Mitglied des Kreistages Altenburg. 1948—1951 Vorsitzender des Kreisverbandes Altenburg und 1950—1952 Mitglied des Landesvorstandes Thüringen der CDU. 1950—1954 Mitglied der Volkskammer und des Ausschusses für Gesundheitswesen. 1952—1956 Mitglied des Bezirksvorstandes Leipzig der CDU. Seit 1953 Leitender Arzt der Poliklinik Meyersche Häuser und Grünau in Leipzig. 1954—1958 Mitglied des Bezirkstages Leipzig und der Ständigen Kommission für Gesundheitswesen. Seit 1954 Mitglied des Ehrenpräsidiums der Volkssolidarität. 1955—1956 Nachfolgekandidat und seit 1957 Mitglied der Volkskammer.

1954 Medaille für die Bekämpfung der Hochwasserkatastrophe im Juli 1954, 1955 Ehrennadel der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, 1955 und 1957 Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“.

HAVEMANN, Robert, Prof. Dr. phil. habil. Berlin. Professor und Direktor des Physikalisch-Chemischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin.
Kulturbund-Fraktion.

Geboren am 11. 3. 1910 in München als Sohn eines Lehrers. Realgymnasium in Hannover, Oberrealschule in Bielefeld. 1929—1933 Studium der Chemie an den Universitäten München und Berlin. 1932 KPD. 1932 Mitarbeiter im Kaiser-Wilhelm-Institut für